



Die MerKaBa – das Hochzeitskleid der Seele

„Dina, einmal sprichst Du von der Unverletzbarkeit der Seele, ein anderes Mal sprichst du von seelischem Leid, den verletzten Seelen, was stimmt denn nun?“ – so meine Frage an Dina Rees, meine spirituelle Lehrerin, in einem persönlichen Gespräch vor Jahr und Tag. Dinas Antwort, wieder gegeben aus meiner Erinnerung und mit meinem heutigen Verständnis, war ungefähr wie folgt:

„Es stimmt beides, Ortlieb. Es gibt die unsterbliche Seele – ohne Anfang und ohne Ende, eins mit dem Schöpfer – und diese bleibt von dem unverletzt, was sich die Menschen hier auf dieser Erde einander zufügen.

Und es gibt die berührbare Seele, welche zum menschlichen, inkarnierten Sein gehört, die Seele, die berühren möchte und sich berühren lässt. Das ist wie ein Hochzeitskleid, erschaffen von der unsterblichen Seele, welches wie ein Fluidum den Menschen in seiner Aura umgibt, sein Wesen durchdringt und zu seinen höheren Gefühlsebenen gehört. Gefühle, wie sich die bedingungslose Liebe durch den Menschen ausdrücken möchte, sich freigebig verschenken und beschenken möchte, wie Treue, Vertrauen, Mitgefühl, miteinander teilen wollen, Zuwendung, Verlässlichkeit, Hingabe an die Liebe, vom Mann in seiner Liebe an seine Frau, von der Frau in ihrer Liebe an ihren Mann und Hingabe an alles was lebt.“

Das ist die Essenz dessen, was unsere MerKaBa ausmacht:

„Das Hochzeitskleid unserer Seele“.

Die Kraft des göttlichen Geistes, welcher mit dem Feld der MerKaBa zugleich einen Raum der Liebe erschafft, in dem das Wunder entsteht, – selbst – in Liebe berühren zu können und ebenso – selbst – in Liebe berührt werden zu können.

Was auch wir immer tun, die MerKaBa ist dabei unser direktester Weg zur Quelle, dem Raum der Liebe, der sich ausdrückt, wie ein permanenter Gebetszustand, der aus sich selbst heraus nichts anderes im Sinn hat, als einen Raum zu kreieren, in welchem sich die Liebe ständig weiter entfalten und aufblühen kann.

„Hochzeitskleid der Seele“ ist ein schönes Bild.

Es erinnert uns, würdigt und achtet unser menschliches Sein. Es würdigt das innere Wissen, dass unsere höheren Gefühlsebenen, nicht „irgendwo hin in den Himmel“, sondern ganz zu unserem menschlichen Sein gehören, auch wenn diese oft verletzt wurden und auch wenn wir diese oft selbst verletzt haben.

Hier geschieht jetzt Heilung mit der Annahme unseres zutiefst Menschlichen, dessen bedingungsloser Akzeptanz. Mit der Akzeptanz des Menschlichen, geschieht gleichzeitig bedingungslose Akzeptanz unserer höchst eigenen, schier unglaublichen, grandiosen göttlichen Willenskraft, die, wie gesagt, nicht nur „irgendwo da draußen“, sondern ebenso unter dem eigenen „Himmelszelt“ unseres MerKaBa-Feldes zuhause ist.

Eine Willens- und Schaffenskraft, welche einerseits völlig unbeirrt von allen unseren menschlichen Verunsicherungen bleibt und sich andererseits zugleich zutiefst berühren lässt, sich voller Anteilnahme, Mitgefühl und Geduld zeigt, wenn der Mensch zwischen sich und seiner Göttlichkeit ein weiteres Mal Distanz schafft, wenn er menscheind wieder einmal meint, er sei eben doch „von niedriger Natur“, Gott sei groß und er, der Mensch sei eben klein ...

Eine Schöpferkraft, welche es dafür umso lieber mit dem Menschen feiert, wenn er diese in sich erkennt und sein Menschsein, mit dem Schöpfer in ihm, auf Augenhöhe stellt!

Dann kann Gott unter dem „Himmelszelt“ unseres MerKaBa-Feldes *Eins zu Eins*,
metaphorisch ausgedrückt,
„mal endlich ganz direkt mit uns sprechen“!;-)))

Beides unter einem Dach!
Die Göttlichkeit im Menschsein, das ist die MerKaBa!
„Das Hochzeitskleid unserer Seele“.

Im November 2014

In menschlich-humorvoller Liebe
Ortlieb